

Bewertungskriterien der Strukturqualität stationärer Rehabilitationseinrichtungen im QS-Reha[®]-Verfahren

Dermatologie (1000), Gastroenterologie (1100), Kardiologie (1200), Muskuloskeletale Erkrankungen (1300), Onkologie (1400), Pneumologie (1500), Neurologie (2000, Phase C + D), Psychische und psychosomatische Erkrankungen (3000)

Der Gemeinsame Ausschuss nach § 137d SGB V hat die nachfolgend aufgeführten Kriterien für die Erhebung und Bewertung der Strukturqualität stationärer Rehabilitationseinrichtungen im QS-Reha[®]-Verfahren beschlossen.

Die letzte Änderung erfolgte am 12.01.2024

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
A Merkmale der Strukturqualität	4
I Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung	4
II Medizinisch-technische Ausstattung	11
III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Patientenbetreuung	14
IV Personelle Ausstattung	22
B Strukturnahe Prozessmerkmale	27
I Konzeptionelle Grundlagen	27
C Weitere prozessbezogene Kriterien – Selbstdokumentation	28
I Patientenorientierung	28
II Interne Organisation	29

Vorbemerkung

In der folgenden Tabelle werden die Arten der Kriterien erläutert.

Abkürzung	Erläuterung
DK	Dialogrelevantes Kriterium <ul style="list-style-type: none"> • muss von allen Einrichtungen erfüllt werden • wird es nicht erfüllt, wird mit der Fachabteilung unabhängig von den sonstigen Qualitätsergebnissen ein strukturierter Qualitätsdialog geführt.
BK	Basiskriterium <ul style="list-style-type: none"> • muss von allen Einrichtungen erfüllt werden
ZW	Zuweisungssteuerungskriterium <ul style="list-style-type: none"> • muss nicht von allen Einrichtungen erfüllt werden und bildet die Besonderheiten einzelner Einrichtungen ab
SW	(Einrichtungen mit) Stoffwechselerkrankungen

Definition „in Kooperation“

Bei Merkmalen, deren Vorhaltung oder Durchführung in Kooperation möglich ist, muss die Einrichtung eine Kooperationsvereinbarung, einen Kooperationsvertrag, eine Kooperationsbestätigung oder eine Kooperationsbescheinigung jeweils in schriftlicher Form mit der entsprechenden Einrichtung vorweisen können.

Dieser/diese muss folgende Inhalte umfassen:

- Leistung des Kooperationspartners
- Erreichbarkeit eines Kooperationspartners
- Vertretungsregelungen beim Kooperationspartner
- Bedarfsgerechte Terminvergabe nach Anforderungen der Patientin/des Patienten

Sofern Kooperationen im Personalbereich (z.B. auf Honorarbasis oder im Wege der Personalgestaltung) erfolgen, sind

- die zeitliche Einbindung der Kräfte in das interdisziplinäre Team sowie
- die Qualifikationsanforderungen an diese festzulegen.

Die Gültigkeit der Angaben richtet sich nach dem Zeitpunkt des Ausfüllens des Einrichtungsbogens. Die „Anmerkungen“ gelten als Bestandteile der jeweiligen Kriterien.

A Merkmale der Strukturqualität

I Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.I.1	Anzahl Zimmer - Insgesamt	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.2	Anzahl Zimmer - rollstuhlgerecht	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.3	Rollstuhlgerechter Zugang in die Einrichtung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesbauordnung
Möglichkeit der Aufnahme von Patientinnen und Patienten (ohne Begleitperson) mit ...										
A.I.4	starker Gehbehinderung (der Patientin bzw. dem Patienten ist Gehen auf ebener Erde nur mit Stützen möglich, kein Treppensteigen)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	ZW	
A.I.5	Gehunfähigkeit	ZW	ZW	ZW	BK	ZW	ZW	BK	ZW	Rollstuhlgerechte Ausstattung der Therapie- und Aufenthaltsräume, rollstuhlgerechter Zugang zum Patientenzimmer und der Nasszelle/dem WC-Raum unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesbauordnung
A.I.6	Querschnittslähmung	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	-	Ausstattungsmerkmale: z.B. rollstuhlgerechte Ausstattung unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesbauordnung, in der Höhe verstellbares Bett, Antidekubitusmatratze, Telefon mit Freisprecheinrichtung; Neuro: Querschnittslähmung bezieht sich auf die Nebendiagnose.

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.I.7	Sehbeeinträchtigung	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	Ausstattungsmerkmale für Menschen mit Sehbeeinträchtigung: z.B. kontrastreiche Markierungen an Treppen, Stufen, Geländern und Türen, Bodenmarkierungen, Führungslinien an Treppen und Geländern, Hell-Dunkel-Kontraste bei Dunkelheit, insbesondere was Klingel- und Rufanlagen anbelangt, Leuchtzahlen in Fahrstühlen, Telefon mit großen Tasten, hohe Leuchtdichteunterschiede (z.B. schwarz auf weiß)
A.I.8	Erbblindung	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	Ausstattungsmerkmale für Menschen mit Blindheit: z.B. akustische Orientierungshilfen, wie z.B. eine Stockwerkanzeige in Fahrstühlen, Verwendung von Blindenschrift (Braille), taktile Erkennbarkeit von Oberflächenmaterial
A.I.9	starker Hörschädigung	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	Ausstattungsmerkmale: z.B. optische Orientierungshilfen, optische Signale akustischer Information, transportable Schreibtelefone
A.I.10	Ertaubung	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	Ausstattungsmerkmale: z.B. Mitarbeiter/-innen mit Gebärdensprache, geeignete elektroakustische Kommunikationssysteme, auch in den Patientenzimmern
A.I.11	Orientierungsstörung / überwachungspflichtigem organischem Psychosyndrom / Weglauftendenz (Überwachungsmöglichkeiten)	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	soweit Rehabilitationsfähigkeit vorliegend
A.I.12	Dialysepflichtigkeit	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	Auch in Kooperation, wenn Dialysezentrum in ca. 30 Min. erreichbar
A.I.13	MRSA (separates Zimmer für MRSA-positive Patientinnen und Patienten)	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	-	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.I.14	Notrufmöglichkeit in Patientenzimmern und Nasszellen	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	Sofern Notrufsysteme nicht fest in den Patientenzimmern und Nasszellen installiert sind, können auch mobile Systeme eingesetzt werden. In Vorsorgeeinrichtungen müssen in den Nasszellen keine Notrufanlagen installiert sein. Für Einrichtungen, die entsprechend ihres Versorgungsvertrages Rehabilitations- und Vorsorgeleistungen anbieten, müssen für die Anzahl der vertraglich vereinbarten Betten im Rehabilitationsbereich Notrufanlagen auch in den Nasszellen vorgehalten werden. Das Kriterium ist ab 2024 ein dialogrelevantes Kriterium.
A.I.15	Verfügbarkeit höhenverstellbarer Betten	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Die Verfügbarkeit höhenverstellbarer Betten gilt auch als erfüllt, wenn Betten für den Bedarfsfall vorgehalten werden, sofern sie gereinigt und umgehend verwendbar sind.
A.I.16	Ist die Einrichtung mehrgeschossig?	-								
A.I.17	Aufzug, in dem Betten- oder Liegentransport möglich ist	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	falls Einrichtung mehrgeschossig: Zugangsmöglichkeit von jeder Etage die für Patientinnen und Patienten zugänglich sein muss
A.I.18	Aufzug, ausreichend für einen Rollstuhl und eine Person	-	-	-	-	-	-	-	BK	falls Einrichtung mehrgeschossig: Zugangsmöglichkeit von jeder Etage die für Patientinnen und Patienten zugänglich sein muss
A.I.19	Liegendanfahrt für Krankenwagen	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	BK	
A.I.20	Rauchverbot im gesamten Einrichtungsgebäude	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.I.21	Rauchverbot auf dem gesamten Einrichtungsgelände	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	-	Außer ggf. in einem Raucherbereich
A.I.22	Ausschließlich alkoholfreie Getränke	ZW	BK	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	-	gilt auch für Cafeteria

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.I.23	Alkoholverbot in der Einrichtung und auf dem Gelände	-	-	-	-	-	-	-	BK	gilt auch für Cafeteria
A.I.24	Geeigneter Ort mit Möglichkeit der Notfallbehandlung, Notfallüberwachung	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	
A.I.25	Lehr-/Übungsküche	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Eine Lehr-/Übungsküche muss ein von der Küche abgegrenzter Raum sein; Neuro: Auch für ADL-Training nutzbar.
A.I.26	Bewegungs-/Schwimmbad	ZW	ZW	ZW	BK	ZW	ZW	BK	ZW	Neuro, Psych: Mit Zugangsmöglichkeit für Rollstuhlfahrer. Auch in Kooperation, sofern innerhalb von ca. 10 Minuten Fahrzeit erreichbar.
A.I.27	Hebelift im Schwimmbad	ZW	ZW	ZW	BK	ZW	ZW	BK	ZW	
A.I.28	Sport-/Bewegungshalle/-raum	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Psych: auch in Kooperation
A.I.29	Mind. ein multifunktionaler Gruppenraum, der für Patientinnen-, Patienten- und Angehörigenschulungen, Vorträge und interne Fortbildungen geeignet ist	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.I.30	Verfügbarkeit eines Orthopädietechnikers/einer Orthopädietechnikerin und entsprechenden Raums zur Anpassung und Bearbeitung	-	-	-	BK	ZW	-	BK	-	Auch in Kooperation
A.I.31	Verfügbarkeit eines orthopädischen Schuhmachers/einer orthopädischen Schuhmacherin	-	ZW BK bei SW	-	BK	-	-	-	-	Auch in Kooperation
A.I.32	Möglichkeit eines Koordinations- und Gleichgewichtstrainings	-	-	BK	BK	-	BK	BK	-	
A.I.33	Indikationsspezifischer medizinischer Funktionsraum/-bereich	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	für medizinische Diagnostik und Therapie, z.B. Wundversorgung, Punktionen, Injektionen
A.I.34	Angemessene Kommunikationsräume (Aufenthalts-, Bibliotheks-, Fernsehraum, Internet-Zugang, etc.)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.I.35	Arztzimmer mit Untersuchungsmöglichkeit oder getrenntem Untersuchungsraum	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.I.36	Einzeltherapieräume für die angebotenen Therapieformen	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Entsprechend geeignet und ausgestattet für Physiotherapie, Psychotherapie oder Einzelgespräche/-beratungen
A.I.37	Gruppentherapieräume für die angebotenen Therapieformen	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Entsprechend geeignet und ausgestattet für Physiotherapie, med. Trainingstherapie, Psychotherapie oder Gruppenverfahren/-arbeit
A.I.38	Ergotherapieaum	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Ausstattungsmerkmale: z.B. Trainingsgeräte für 'Training on the job', motorisch funktioneller Raum mit funktionellem Übungsmaterial, Werkstatt bzw. Werkraum mit Werkbank und Werkmaterialien, Vorrichtungen und Therapiematerialien zur sensorischen Integration und kognitiven Rehabilitation; MSK: Auch für ATL-Training nutzbar.
A.I.39	Stations-/Teeküche	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.I.40	Möglichkeit der Kinderbetreuung	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.41	Es besteht die Möglichkeit der Mitnahme eines pflegebedürftigen Angehörigen durch die Patientinnen und Patienten	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	Pflegebedürftige Angehörige sind Personen, die einen Hilfebedarf bei den in §14 Abs. 4 SGB XI aufgeführten Verrichtungen haben und die von der Patientin/dem Patienten zuhause gepflegt werden.
A.I.42	Spezifische Behandlungsangebote für rehabilitationsbedürftige pflegende Angehörige	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	Patient/-innen gelten als pflegende Angehörige, wenn sie privat eine Person pflegen, die einen Hilfebedarf bei den in §14 Abs. 4 SGB XI aufgeführten Verrichtungen hat.
A.I.43	Die Aufnahme von Erwachsenen als Begleitperson in der Einrichtung ist möglich	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.I.44	Unterbringung im separaten Gästezimmer	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	Das separate Gästezimmer befindet sich in der Einrichtung bzw. auf dem Einrichtungsgelände.
A.I.45	allergenarme Zimmer	BK	ZW	ZW	ZW	ZW	BK	ZW	ZW	Insbesondere zertifizierte milbendichte Versiegelung der Schlafunterlage, wischbarer Fußboden
A.I.46	Kompetenzen zur Behandlung von Patientinnen und Patienten ohne Kenntnisse der deutschen Sprache	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	behandelndes Personal, d.h. Ärzte/Ärztinnen, Psychologen/Psychologinnen, Therapeuten/Therapeutinnen, Pflegekräfte
A.I.47	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Englisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.48	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Türkisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.49	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Serbokroatisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.50	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Italienisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.51	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Griechisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.52	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Spanisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.53	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Russisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.I.54	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Polnisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.55	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Französisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.56	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Kurdisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.57	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Tschechisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.58	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Slowakisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.59	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich auf Arabisch	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.I.60	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher möglich in sonstiger Sprache	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	

II Medizinisch-technische Ausstattung

Die Kriterien zur medizinisch-technischen Ausstattung beziehen sich auf die **gesamte Einrichtung** und nicht auf einzelne Fachabteilungen. Notwendige Kompetenzen zur Durchführung, Benutzung und Auswertung müssen vorhanden sein.

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.II.1	Klinisches Labor (kleines Blutbild, Elektrolyte, BZ, BSG, INR, Urin)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Auch in Kooperation
A.II.2	Notfalllabor	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	Die Ergebnisse für folgende Parameter müssen innerhalb von 30 Minuten zur Verfügung stehen: Hb, Kalium, Kreatinin, Troponin, D-Dimere, Quick-INR; Auch in Kooperation.
A.II.3	Allergologisches Testlabor	BK	-	-	-	-	BK	-	-	Auch in Kooperation
A.II.4	Blutgasanalyse	-	BK	BK	-	BK	BK	-	-	Gastro, Onko: auch in Kooperation
A.II.5	Externer Schrittmacher (sofern nicht schon im Defibrillator)	-	-	BK	-	-	BK	-	-	
A.II.6	Notfallkoffer/-wagen/-rucksack	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	mit Defibrillator, Intubationsbesteck, Sauerstoffflasche und Blutzucker-Messstreifen
A.II.7	Bildgebende Diagnostik (exklusive Sonographie / Dopplersonographie)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	Auch in Kooperation, wenn in ca. 30 Minuten erreichbar
A.II.8	Echokardiographie mit Farbdoppler	-	BK bei SW	BK	-	-	BK	ZW	-	Auch in Kooperation, wenn in ca. 30 Minuten erreichbar
A.II.9	Erweiterte kardiologische Funktionsdiagnostik (TEE, Spiroergometrie, Stressechokardiographie, Rechtsherzeinschwemmkatheter)	-	-	ZW	-	-	-	-	-	Alle vier diagnostischen Verfahren müssen intern durchführbar sein
A.II.10	Mehrkanal-EKG	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	
A.II.11	Sonographie (z.B. des Abdomens, Gelenke, Schilddrüse)	-	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	Auch in Kooperation
A.II.12	Dopplersonographie	BK	-	-	BK	BK	BK	-	-	Derma, Onko: auch in Kooperation
A.II.13	Farbcodierte Dopplersonographie / Duplexsonographie	-	BK	BK	-	-	-	BK	-	Neuro, Gastro: auch in Kooperation

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.II.14	Langzeit-EKG	-	BK bei SW	BK	-	BK	BK	BK	-	Neuro, Gastro, Onko, Pneumo: auch in Kooperation
A.II.15	ICD- und Schrittmacherkontrolle	-	-	ZW	-	-	-	-	-	
A.II.16	Langzeit-Blutdruckmessgerät	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Neuro, Gastro, Onko, Pneumo, Derma: auch in Kooperation
A.II.17	Ergometriemessplatz	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	Neuro, Derma: auch in Kooperation
A.II.18	Spirometrie	BK	BK	BK	BK	BK	BK	ZW	BK	
A.II.19	Bodyplethysmographie	-	-	-	-	-	BK	-	-	
A.II.20	Psychologische Testverfahren (zumindest für Ängstlichkeit und Depressivität)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	
A.II.21	Polysomnographie (PSG)	-	-	-	-	-	ZW	-	-	
A.II.22	Mobile Apnoediagnostik (Schlafapnoescreening)	-	BK bei SW	BK	-	-	BK	ZW	-	
A.II.23	Spiroergometrie	-	-	-	-	-	BK	-	-	
A.II.24	Klinische Neurophysiologie (Elektroneurographie, Elektromyographie, evozierte Potentiale, EEG)	-	-	-	-	-	-	BK	-	Auch in Kooperation, alle vier Kriterien müssen erfüllt sein
A.II.25	Langzeit-EEG	-	-	-	-	-	-	ZW	-	
A.II.26	Posturographie	-	-	-	-	-	-	ZW	-	
A.II.27	Diagnostik von Sprach- und Sprechstörungen	-	-	-	-	-	-	BK	-	
A.II.28	Neuropsychologische Diagnostik	-	-	-	-	-	-	BK	-	
A.II.29	24-h-ph-Metrie	-	BK	-	-	-	-	-	-	
A.II.30	Koloskopie	-	BK	-	-	-	-	-	-	Auch in Kooperation
A.II.31	Ösophago-Gastro-Duodenoskopie	-	BK	-	-	-	-	-	-	Auch in Kooperation
A.II.32	Kontrastmitteluntersuchung des Magen-Darmtraktes	-	BK	-	-	-	-	-	-	Auch in Kooperation
A.II.33	Punktionen/Biopsien	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	Neuro: Lumbalpunktion
A.II.34	Endoskopieabteilung mit Möglichkeit interventioneller Therapie, z.B. Hämostase, Bougierung	-	BK	-	-	-	-	-	-	Auch in Kooperation

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.II.35	Manometriemessplatz	-	BK	-	-	-	-	-	-	Auch in Kooperation
A.II.36	Peak-Flow-Protokollierung	BK	-	-	-	-	BK	-	-	
A.II.37	UVA-Strahler	BK	-	-	-	-	-	-	-	
A.II.38	UVB-Strahler	BK	-	-	-	-	-	-	-	
A.II.39	Teilbestrahlungseinheit	BK	-	-	-	-	-	-	-	
A.II.40	Therapiegeräte für Schlafapnoe z.B. CPAP Gerät	-	-	-	-	-	BK	-	-	
A.II.41	Diffusionsmessung	-	-	-	-	-	BK	-	-	
A.II.42	HbCO-Messung	-	-	-	-	-	BK	-	-	
A.II.43	Nasale Provokationstests	BK	-	-	-	-	BK	-	-	Derma: auch in Kooperation
A.II.44	Flexible Bronchoskopie	-	-	-	-	-	BK	-	-	Auch in Kooperation
A.II.45	Allergologische Diagnostik aus dem Bereich der Dermatologie und Pneumologie (z.B. Hauttestung)	BK	-	-	-	-	BK	-	-	
A.II.46	Unspezifische bronchiale Provokationstests	-	-	-	-	-	BK	-	-	
A.II.47	Funktions-Diagnostik: gastroenterologisch (Ultraschall, Endoskopie)	-	-	-	-	-	-	-	ZW	Verfügbarkeit von erforderlichen Geräten und (fach-)ärztlicher Kompetenz zur Benutzung
A.II.48	Funktions-Diagnostik: neurologisch	-	-	-	-	-	-	-	ZW	Verfügbarkeit von erforderlichen Geräten und (fach-)ärztlicher Kompetenz zur Benutzung
A.II.49	Funktions-Diagnostik: psychiatrisch und psychologisch	-	-	-	-	-	-	-	ZW	Verfügbarkeit von erforderlichen Geräten und (fach-)ärztlicher Kompetenz zur Benutzung
A.II.50	Funktions-Diagnostik: orthopädisch	-	-	-	-	-	-	-	ZW	Verfügbarkeit von erforderlichen Geräten und (fach-)ärztlicher Kompetenz zur Benutzung
A.II.51	Funktions-Diagnostik: dermatologisch	-	-	-	-	-	-	-	ZW	Verfügbarkeit von erforderlichen Geräten und (fach-)ärztlicher Kompetenz zur Benutzung

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.II.52	Funktions-Diagnostik: gynäkologisch	-	-	-	-	-	-	-	ZW	Verfügbarkeit von erforderlichen Geräten und (fach-)ärztlicher Kompetenz zur Benutzung
A.II.53	Höhenverstellbare Therapieliegen	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Patientenbetreuung

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.III.1	Arzt-Patientenkontakt / Stationsvisiten mind. 1 x pro Woche pro Patient/-in und tägliche Ansprechbarkeit des Stationsarztes/der Stationsärztin	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	insgesamt unter Berücksichtigung von Visiten durch ärztliche Leitung und indikationsspezifischem Facharzt/indikationsspezifischer Fachärztin; Patienten/-innen müssen einzeln gesehen werden; Neurologie (Phase C): tägliche Visite
A.III.2	Visite durch einen indikationsspezifischen Facharzt/indikationsspezifische Fachärztin mind. 1 x pro Woche pro Patient/-in, davon 1 x durch ärztliche Leitung oder Stellvertretung während des Aufenthalts	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	Patienten/-innen müssen einzeln gesehen werden
A.III.3	Ärztliche Erstuntersuchung am Ankunftstag	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	Mindestens Vorstellung beim Arzt/bei der Ärztin. Bestehen nach der ärztlichen Erstuntersuchung Zweifel an der Rehabilitationsfähigkeit, erfolgt die notwendige Diagnostik umgehend.
A.III.4	Orientierende internistische Untersuchung durch Arzt/Ärztin am Ankunftstag	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.5	Eingehende Erstuntersuchung der Patientin/des Patienten durch Arzt/Ärztin oder Psychotherapeut/in (Erstgespräch) spätestens am Folgetag	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.6	Therapiebeginn innerhalb der ersten 24 Stunden	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.III.7	Erstuntersuchung durch Facharzt/Fachärztin (des jeweiligen Fachgebiets) spätestens 3 Tage nach Ankunft	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	
A.III.8	Ärztliche Abschlussuntersuchung und ärztliches Abschlussgespräch frühestens 3 Tage vor dem Entlassungstag	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Dokumentation des Zielerreichungsgrades auf Ebene der einzelnen ICF-Komponenten.
A.III.9	Regelmäßige Vorstellungen/Fallbesprechungen der Patientinnen und Patienten im interdisziplinären Reha-Team mind. 1 x pro Woche	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Alle an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen
A.III.10	Ärztliche Sprechstunde nach Vereinbarung (außerhalb der Visiten) mit ärztlicher Leitung oder Oberarzt	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.11	Angehörigengespräche nach Vereinbarung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.12	Einleitung der Anschlussversorgung / Nachsorge einschließlich Überleitungsmanagement und Beratung der Patientinnen und Patienten	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Es gilt der Rahmenvertrag Entlassmanagement. Alle Bestandteile des Entlassmanagements nach § 3 Abs. 2 sind zu erfüllen
A.III.13	Die Dokumentation des Nachsorgegesprächs und den eingeleiteten Nachsorgemaßnahmen erfolgt spätestens einen Tag vor Entlassung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.14	Mindestens 1 x pro Patient/-in Visite durch leitenden Arzt/Ärztin oder Stellvertretung während Einrichtungsaufenthalt	-	-	-	-	-	-	-	BK	Patienten/-innen müssen einzeln gesehen werden
A.III.15	Stationsarzt-Patientenkontakt / Visite mind. alle 14 Tage und tägliche Ansprechbarkeit des Stationsarztes	-	-	-	-	-	-	-	BK	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.III.16	Bezugstherapeuten-Patientenkontakt mind. 3 x pro Woche, davon mind. ein Einzelgespräch	-	-	-	-	-	-	-	BK	Die Bezugstherapeutin/der Bezugstherapeut koordiniert und verantwortet die Behandlung der Patientinnen und Patienten. Dieser kann im Einzelfall Therapien auf andere Therapeutinnen/Therapeuten übertragen. Kontakte sind z.B.: Sprechstunden und Therapien (therapeutisch orientierte Einzel- und Gruppengespräche).
A.III.17	Visite oder ausführliche Information durch Facharzt/Fachärztin oder Psychologischen Psychotherapeuten/Psychologische Psychotherapeutin mind. 1 x pro Woche	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.18	Erstuntersuchung durch Facharzt/Fachärztin oder Psychologischen Psychotherapeuten/Psychologische Psychotherapeutin spätestens 3 Tage nach Ankunft	-	-	-	-	-	-	-	BK	Facharzt/Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin bzw. Psychosomatische Medizin/Psychotherapie oder Psychiatrie/Psychotherapie
A.III.19	Erhebung des vollständigen somatischen Status spätestens 3 Tage nach Ankunft	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.20	Bei somatischer Therapie Fachaufsicht durch Facharzt/Fachärztin	-	-	-	-	-	-	-	BK	Konsiliarische Betreuung möglich
Physiotherapie/Ergotherapie										
A.III.21	Indikationsspezifische Krankengymnastik	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	
A.III.22	Indikationsspezifische Physiotherapie	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.23	Manuelle Therapie der Extremitäten/Wirbelsäule	-	-	-	BK	-	-	-	-	
A.III.24	Skoliosebehandlung mit speziellem Skolioseprogramm	-	-	-	ZW	-	ZW	-	-	
A.III.25	(Exo-)Prothesenschulung	-	ZW	-	ZW	ZW	-	-	-	
A.III.26	Schulung und Einleitung der Versorgung mit Hilfsmitteln	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	
A.III.27	Terraintraining	-	-	BK	BK	-	-	-	-	Überwachtes Terraintraining drinnen und/oder draußen

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.III.28	Ergometertraining	-	BK	BK	-	BK	BK	-	ZW	
A.III.29	Medizinische Trainingstherapie	ZW	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	
A.III.30	Sport-/Bewegungstherapie	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	Einschließlich Koordinations- und Gleichgewichtstraining
A.III.31	Bewegungstherapien (KBT, Tanztherapie)	-	-	-	-	-	-	-	ZW	
A.III.32	Medizinische Trainingstherapie (unter Anleitung), zielorientierte Sport- und Bewegungstherapie	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.33	EKG-überwachte Ergometertherapie in entsprechend dafür ausgestattetem Raum	-	ZW	BK	-	BK	BK	ZW	-	
A.III.34	Thermo-, Hydro-, Balneotherapie	BK	BK	BK	BK	BK	BK	ZW	-	
A.III.35	Elektrotherapie	BK	BK	BK	BK	BK	BK	ZW	-	
A.III.36	Massagen	BK	BK	BK	BK	BK	BK	ZW	-	
A.III.37	Lymphdrainage, manuell	BK	ZW	BK	BK	BK	ZW	BK	-	
A.III.38	Ergotherapie	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.39	Beratung zur Arbeitsplatzgestaltung	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.III.40	Maßnahmen in Bezug auf die Teilhabe am Arbeitsleben (z.B. arbeitsplatzbezogene Belastungserprobung, Arbeitsplatzsimulation)	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	Auch in Kooperation
A.III.41	Atemtherapie	-	-	-	-	-	BK	-	-	
A.III.42	Alle derzeit gängigen phototherapeutischen Verfahren (z.B. UV-Therapie, PUVA-Therapie)	BK	-	-	-	-	-	-	-	
A.III.43	Hyposensibilisierung	BK	-	-	-	-	BK	-	-	
	Weitere Verfahren									
A.III.44	Sprech- und Sprachtherapie	-	-	-	-	ZW	-	BK	ZW	
	Sozial- und Berufsberatung									
A.III.45	Musiktherapie	-	-	-	-	-	-	-	ZW	
A.III.46	Kreativtherapien (Gestaltungs-, Kunsttherapie)	-	-	-	-	-	-	-	ZW	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.III.47	Mindestens eine Therapie aus dem Bereich künstlerische Therapien (Kreativtherapie, Musiktherapie, Tanz- und Bewegungstherapie, Kunst- und Gestaltungstherapie, Theatertherapie)	-	-	-	-	-	-	-	BK	Die Durchführung der Therapie erfolgt durch entsprechend qualifiziertes Personal
Psych-Som. Kriterien										
A.III.48	Aufnahmegespräche/biographische Anamnese	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.49	Verhaltensanalytische Diagnostik	-	-	-	-	-	-	-	ZW	
A.III.50	Psychodynamisches Erstinterview	-	-	-	-	-	-	-	ZW	
A.III.51	Mindestens 1 von: Verhaltensanalytische Diagnostik oder Psychodynamisches Erstinterview	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.52	Persönlichkeits- und klinische Diagnostik	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.53	Leistungsdiagnostik inkl. Neuropsychologie	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.54	Suchtspezifische Diagnostik	-	-	-	-	-	-	-	ZW	
A.III.55	Standardisierter psychopathologischer Befund	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.56	Organspezifische Zusatzuntersuchungen	-	-	-	-	-	-	-	BK	Auch in Kooperation
A.III.57	Indikationsspezifische fachärztliche Untersuchung bei Nebenindikationen	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.58	Fachärztliche psychiatrische Untersuchung	-	-	-	-	-	-	-	ZW	
A.III.59	Atemluftkontrolle auf Alkohol	-	-	-	-	-	-	-	ZW	
A.III.60	Urinkontrolle auf Medikamente/Drogen	-	-	-	-	-	-	-	ZW	
A.III.61	Einzeltherapie wird angeboten	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.62	Spezifische z.B. indikative Gruppenpsychotherapie wird angeboten	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.63	Unspezifische Gruppenpsychotherapie wird angeboten	-	-	-	-	-	-	-	BK	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.III.64	Mindestens zwei von den drei o.a. Bereichen werden von den Richtlinienverfahren abgedeckt (Einzeltherapie, spezifische Gruppentherapie, unspezifische Gruppentherapie)	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.65	Psychopharmakotherapie	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.66	Störungsspezifische Konzepte liegen vor	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.67	Entspannungs- und suggestive Verfahren	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.68	Psychoedukative Gruppen	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.69	Milieutherapie	-	-	-	-	-	-	-	BK	
Sozial- und Berufsberatung										
A.III.70	Einleitung von Maßnahmen zur Berufsfindung durch Interessen- und Eignungsdiagnostik (Vorfeldmaßnahmen)	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	Auch in Kooperation
A.III.71	Information zur beruflichen Wiedereingliederung	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	
A.III.72	Beratung zur finanziellen, häuslichen/sozialen und gesundheitlichen Sicherstellung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.73	Hilfestellung bei der Kontaktabbahnung zur Selbsthilfe	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.74	Einzelgespräche/-beratung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	
A.III.75	Gruppenverfahren/-arbeit	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	
A.III.76	Entspannungsverfahren	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	
A.III.77	Neuropsychologische Therapie	-	-	-	-	-	-	BK	-	
A.III.78	Visuelles Explorations- und Lesetraining	-	-	-	-	-	-	ZW	-	
Ernährungsformen - Vollkost										
A.III.79	Vollwertige Ernährung unter Berücksichtigung der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) in der Gemeinschaftsverpflegung (idealerweise drei Auswahlen: Vollkost, ovo-lacto-vegetarische Kost oder angepasste Vollkost)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kliniken, ergänzend in Kitas und Schulen (https://www.dge.de/gemeinschaftsgastronomie/mensen/)

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
Ernährungsformen - Besondere Kostformen										
A.III.80	Zusammensetzung der Lebensmittel nach individueller Verträglichkeit (eine angepasste Vollkost)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Klinische Ernährung unter Berücksichtigung der Leitlinien der klinischen Ernährung der Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM).
A.III.81	energiereduziert (Übergewicht/Adipositas)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.82	glutenfrei (Zöliakie, Unverträglichkeit)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.83	lactosearm (Lactoseintoleranz)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.84	allergenarm (Lebensmittelallergien)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
Gesundheitsinformationen, Motivation, Schulung zu:										
Schulungsmaßnahmen beinhalten: Einen Vortrag / Wissensvermittlung und Kleinstgruppenarbeit mit Diskussion/Rollenspiel zum Training erforderlicher Fertigkeiten, zur Motivation eines gesundheitsfördernden Lebensstils, zur Krankheitsbewältigung und ggf. zum Training mit krankheitsspezifischen Besonderheiten.										
A.III.85	Ernährung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.86	Genussmittel und Alltagsdrogen	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.87	Raucherentwöhnung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.88	Medikamente - Wirkungen und Nebenwirkungen	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.89	Umgang mit Alltagsstress	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.90	Schmerzbewältigung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	ZW	
A.III.91	Sexualberatung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.92	Bewegung und Gesundheit (z.B. Rückenschule)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.93	Herz und Kreislauf	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	ZW	
A.III.94	Blutdruckselbstmessung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	ZW	
A.III.95	INR-Selbstmanagement	-	-	BK	-	-	ZW	ZW	ZW	
A.III.96	Rückenschule	-	-	-	BK	-	-	-	-	
A.III.97	Diabetikerschulung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.III.98	Herzinsuffizienzschulung	-	-	BK	-	-	-	-	ZW	
A.III.99	Selbstversorgung im Alltagsleben	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.III.100	Schmerztherapie	-	-	-	ZW	-	-	ZW	ZW	
A.III.101	Stomaberatung	-	BK	-	-	ZW	-	-	ZW	
A.III.102	Beratung Katheter und Sondensysteme	-	BK	-	-	BK	-	-	ZW	
A.III.103	Geschlechtsspezifische Beratungsangebote	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	ZW	BK	
A.III.104	Schulung für dermatologische Erkrankungen	BK	-	-	-	-	ZW	-	-	
A.III.105	Schulung für Atemwegserkrankungen	ZW	-	-	-	ZW	BK	-	-	
A.III.106	Schlafstörungen	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.107	Problem- und Konfliktlösungsstrategien	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.III.108	Infektionskrankheiten (HIV, Hepatitis)	-	-	-	-	-	-	-	BK	

IV Personelle Ausstattung

Jede Fachkraft muss die für die Leistungserbringung erforderliche Ausbildung sowie die entsprechende zur Führung der Berufsbezeichnung berechtigende Erlaubnis besitzen. Alle erforderlichen Qualifikationen müssen abgeschlossen sein und die entsprechenden Bescheinigungen vorliegen. Für jede Fachkraft muss ein Arbeitsvertrag/Honorarvertrag vorliegen.

	1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH
A.IV.1	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK
	Ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten (Hautarzt/Hautärztin) und ärztliche Leitung oder stellv. ärztliche Leitung hat die Zusatzweiterbildung Allergologie	Ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie (Gastroenterologe/Gastroenterologin) mit Zusatzweiterbildung Diabetologie	Ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie (Kardiologe/Kardiologin)	Ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie Bei überwiegendem Anteil von Patientinnen/Patienten mit entzündlich-rheumatischen Krankheiten: Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie (Rheumatologe/Rheumatologin) oder Facharzt/Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie mit Zusatzweiterbildung Orthopädische Rheumatologie	Ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie (Hämatologe und Onkologe/Hämatologin und Onkologin)	Ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Pneumologie (Pneumologe/Pneumologin) Bei überwiegendem Anteil von Patientinnen/Patienten mit allergologischen Krankheiten: Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Pneumologie mit Zusatzweiterbildung Allergologie	Ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Neurologie (Neurologe/Neurologin) oder Neurochirurgie (Neurochirurg/Neurochirurgin)	Ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Psychosomatiker und Psychotherapeut/Psychosomatikerin und Psychotherapeutin) oder Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.IV.2	Ärztliche Leitung verfügt über eine mindestens 2-jährige vollzeitige (bei Teilzeit entsprechend längere) rehabilitative oder sozialmedizinische Erfahrung in Rehabilitationseinrichtungen	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.IV.3	Stellv. ärztliche Leitung verfügt über eine vergleichbare fachärztliche Qualifikation wie die ärztliche Leitung	BK	BK	BK	-	BK	BK	BK	BK	
A.IV.4	Stellv. ärztliche Leitung verfügt über eine vergleichbare fachärztliche Qualifikation wie die ärztliche Leitung, es sei denn die ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie, dann Facharzt/Fachärztin für Orthopädie/Unfallchirurgie	-	-	-	BK	-	-	-	-	
A.IV.5	Stellv. ärztliche Leitung verfügt über eine mindestens 2-jährige vollzeitige (bei Teilzeit entsprechend längere) rehabilitative oder sozialmedizinische Erfahrung in Rehabilitationseinrichtungen	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.IV.6	Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin im Reha-Team	-	-	-	-	-	-	BK	-	
A.IV.7	Ärztliche Leitung oder stellv. ärztliche Leitung verfügt über eine Zusatzweiterbildung Rehabilitationswesen oder Sozialmedizin oder ist Facharzt/Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.IV.8	Ärztliche Leitung bzw. stellv. ärztliche Leitung: Zusatzweiterbildung Rehabilitationswesen oder Sozialmedizin oder Facharzt/Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin liegt nicht vor, aber alle Weiterbildungskurse zu den Zusatzweiterbildungen wurden absolviert	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.IV.9	Ärztliche Anwesenheit 24h im Haus	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Psych: Bereitschaftsdienst Ärzte/Ärztinnen (24 h im Hause)
A.IV.10	Rufbereitschaft durch Fach- bzw. Oberarzt/Oberärztin	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	
A.IV.11	Facharztqualifikation im Haus: Facharzt/Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin oder Facharzt/Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie/Psychotherapie oder Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.IV.12	Rufbereitschaft durch Fach- bzw. Oberarzt/Oberärztin der jeweiligen Fachrichtung	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.IV.13	Diplom-Psychologe/Diplom-Psychologin, Psychologie (M.A. oder M.Sc.)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Neuro: Die Anerkennung als Klinischer Neuropsychologe/Klinische Neuropsychologin (GNP) ist gleichwertig; Psych: Diplom-Psychologe/Diplom-Psychologin, Psychologie (M.A. oder M.Sc.) mit geeignetem Aus- oder Weiterbildungsschwerpunkt, z.B. Klinische Psychologie, Reha-Psychologie, Neuropsychologie, mehrjährige einschlägige Berufserfahrung (mindestens 2 Jahre in der Reha)
A.IV.14	Psychologischer Psychotherapeut/Psychologische Psychotherapeutin	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.IV.15	Fachliche Leitung Psychologie verfügt über mind. 2-jährige vollzeitige Berufserfahrung als Psychologe/Psychologin in einer Rehabilitationseinrichtung	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.IV.16	Fachliche Leitung Pflege verfügt über mind. 2-jährige vollzeitige Berufserfahrung als Pflegefachkraft in einer Rehabilitationseinrichtung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	Sofern es aufgrund einer geringen Größe einer Einrichtung/Fachabteilung keine fachliche Leitung gibt, muss mind. eine anwesende Pflegefachkraft die geforderte Berufserfahrung vorweisen und die anderen anleiten können.

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.IV.17	Pflegefachkraft	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.IV.18	Mind. eine Pflegefachkraft 24h Dienst im Haus	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.IV.19	Fachliche Leitung Physiotherapie verfügt über mind. 2-jährige vollzeitige Berufserfahrung in der Physiotherapie/Krankengymnastik in einer Rehabilitationseinrichtung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	-	Sofern es aufgrund einer geringen Größe einer Einrichtung/Fachabteilung keine fachliche Leitung gibt, muss mind. ein anwesender Physiotherapeut/eine anwesende Physiotherapeutin die geforderte Berufserfahrung vorweisen und die anderen anleiten können.
A.IV.20	Physiotherapeut/-in, Physiotherapie (M.A. oder B.A.)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.IV.21	Sportlehrer/-in, Sportwissenschaftler/-in (Dipl., M.A. oder B.A.), Bewegungstherapeut/-in, Gymnastiklehrer/-in	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
A.IV.22	Masseur/-in, medizinischer Bademeister/medizinische Bademeisterin	BK	BK	BK	BK	BK	BK	ZW	-	
A.IV.23	Sozialarbeiter/-in, Sozialpädagoge/-pädagogin, Soziale Arbeit (Dipl., M.A. oder B.A.)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Psych: kann auch Diplom-Pädagoge/Diplom-Pädagogin mit Schwerpunkt Sozialarbeit sein
A.IV.24	Ergotherapeut/-in, Ergotherapie (M.A. oder B.A.)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Psych: Ergotherapeut/-in, Ergotherapie (M.A. oder B.A., Arbeitstherapie, arbeitsorientiertes Training, Belastungserprobung)
A.IV.25	Diätassistent/-in, Ökotrophologe/Ökotrophologin (Dipl., M.A. oder B.A.)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Psych: kann auch Ernährungsberater/-in sein
A.IV.26	Medizinische Fachangestellte / Medizinisch-technische Funktionsassistenz / Funktionskrankenpflegekraft (nicht in der Pflege tätig)	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Tätigkeit kann von Pflegefachkraft ausgeführt werden, sofern nicht in Pflege tätig (wie Assistenz bezahlt)
A.IV.27	Logopäde/Logopädin, Neurolinguist/-in, Sprachheilpädagoge/-pädagogin (M.A./M.Sc. oder B.A./B.Sc.)	-	-	-	-	ZW	-	BK	ZW	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
A.IV.28	Diabetesberater/-in	-	ZW BK bei SW	ZW	-	-	-	ZW	-	
A.IV.29	Stomatherapeut/-in	-	BK	-	-	ZW	-	-	-	möglichst Enterostomatherapeut/-in
A.IV.30	Medizinische Fußpflegekraft	-	BK bei SW	-	-	-	-	ZW	-	möglichst Podologe/Podologin
A.IV.31	Mindestens zwei der folgenden Therapeuten/Therapeutinnen: Musiktherapeut/-in, Kreativtherapeut/-in (Gestaltungs-/ Kunsttherapie), Bewegungstherapeut/-in, Sportlehrer/-in, Gymnastiklehrer/-in	-	-	-	-	-	-	-	BK	
A.IV.32	Musiktherapeut/-in	-	-	-	-	-	-	-	ZW	
A.IV.33	Kreativtherapeut/-in (Gestaltungs-, Kunsttherapie)	-	-	-	-	-	-	-	ZW	
A.IV.34	Bewegungstherapeut/-in, Sportlehrer/-in, Gymnastiklehrer/-in	-	-	-	-	-	-	-	ZW	

B Strukturnahe Prozessmerkmale

I Konzeptionelle Grundlagen

Alle Konzepte müssen schriftlich ausgearbeitet und nachweislich umgesetzt sein. Eine bedarfsorientierte Überarbeitung und Aktualisierung müssen mindestens alle 2 Jahre erfolgen.

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
B.I.1	Verbindliches, schriftlich ausgearbeitetes Einrichtungskonzept	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Das Einrichtungskonzept muss ICF-basiert sein und u.a. Angaben enthalten zum Indikationsspektrum, den Therapieangeboten und zu den übergeordneten Behandlungsprinzipien, die in der Einrichtung realisiert werden.
B.I.2	Schriftlich ausgearbeitete Behandlungskonzepte für die wichtigsten Indikationsgruppen der Einrichtung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Die Behandlungskonzepte sollten krankheits- bzw. störungsspezifisch aufgebaut sein und u.a. Angaben enthalten zur erforderlichen rehabilitativen Diagnostik und Therapie sowie den allgemeinen und speziellen Rehabilitationszielen, zu den angewandten therapeutischen Maßnahmen und zu den jeweiligen Behandlungsprinzipien.
B.I.3	Schriftlich fixiertes Pflegekonzept	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
B.I.4	Individuell-fallspezifischer Pflegeplan wird bei Pflegebedarf/Spezialfällen erstellt	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
B.I.5	Schriftlich fixierte Pflegestandards für störungsspezifische Aufgabenstellungen, die in der Einrichtung umgesetzt werden	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
B.I.6	Pflegedokumentationssystem wird eingesetzt	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
B.I.7	Supervisionskonzept liegt vor und ist umgesetzt, das Bezug nimmt auf: interne und externe Supervision; Fall- und Teamsupervision; Qualifikation des Supervisors/der Supervisorin und angemessene Frequenzen	-	-	-	-	-	-	-	BK	Mindestqualifikation für externe Supervision: i.d.R. 5 Jahre klinische Tätigkeit nach Facharzt-Anerkennung bzw. Approbation für Psychologischen Psychotherapeuten/Psychologische Psychotherapeutin und anerkannter Supervisionsausbildung
B.I.8	Regelmäßige interne Supervision	-	-	-	-	-	-	-	BK	
B.I.9	Regelmäßige externe Supervision	-	-	-	-	-	-	-	BK	

C Weitere prozessbezogene Kriterien – Selbstdokumentation

I Patientenorientierung

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
C.I.1	Individuelle Vereinbarung von Rehabilitationszielen mit Dokumentation in der Patientenakte	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Erfassung von individuellen Rehabilitationszielen auf Schädigungsebene, für die Bereiche Aktivitäten/Teilhabe und Kontext.
C.I.2	Erhebung und Dokumentation von Krankheitsverständnis/Informationsstand/Krankheitsverarbeitung der Patientinnen und Patienten	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
C.I.3	Dokumentation von Motivation/Kooperation der Patientinnen und Patienten	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
C.I.4	Erhebung und Dokumentation der Selbsteinschätzung der Patientinnen und Patienten zu Rehabilitationsergebnis/-zielerreichung	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
C.I.5	Patientinnen- bzw. Patientenbezogene und tagesbezogene Dokumentation der abgegebenen Therapien	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	

II Interne Organisation

Die aufgeführten Maßnahmen müssen konzeptionell hinterlegt und ihre Durchführung belegt sein.

		1000 DERMA	1100 GASTRO	1200 KARDIO	1300 MSK	1400 ONKO	1500 PNEUMO	2000 NEURO	3000 PSYCH	Anmerkungen
C.II.1	Die Orientierung der Patientinnen und Patienten im Haus wird zu Beginn der Rehabilitation gewährleistet	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Zur Orientierung können unterschiedliche Formate auf der Basis des Wegeleitsystems eingesetzt werden (z.B. Führung, Broschüre, digitales Angebot)
C.II.2	Therapieangebote am Wochenende	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	
C.II.3	Aushändigen eines zumindest vorläufigen Entlassberichts an die Patientinnen und Patienten am Entlassungstag, außerdem Versand mit deren/dessen Einwilligung an den Hausarzt/die Hausärztin und ggf. weiterbehandelnden Arzt/weiterbehandelnde Ärztin	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	Aushändigung des Entlassberichts an die Patientin/den Patienten, soweit dem keine erheblichen therapeutischen Gründe entgegenstehen.
C.II.4	Erstellung des vollständigen Entlassberichts spätestens 14 Tage nach Entlassung der Patientin/des Patienten	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	BK	